Die „Judodrachen“ vom Ueckermünder Judoclub waren beim Drachenbootfestival das schnellste Team aus der Region. FOTO: C. NIEMANN

Haff-Sail zieht am Neuen Bollwerk die Massen an

Von Christian Johner

Es war offen, ob die Haff-Sail in diesem ein Erfolg oder ein Flop wird. Am Ende strahlte nicht nur das Wetter, sondern auch die Stadt Ueckermünde als Veranstalter. Das Seebad macht sich schon jetzt Gedanken um die Sail 2020.

UECKERMÜNDE. Wenig Werbung, keine Messe-Teilnehmer, ein neuer Veranstaltungsort und ein sehr abgespecktes Programm – kann das gut gehen? Das war die Frage vor der 15. Ueckermünder Haff-Sail. Die Antwort lieferten die mehreren hundert Menschen, die am Samstag bei Temperaturen um die 25 Grad zum Stadthafen am Neuen Bollwerk strömten: Ja, es hat funktioniert! „Es war eine sehr schöne Haff-Sail. Der Veranstaltungsort hatte eine gewisse Heimlichkeit“, sagte Ueckermündes Hauptamtsleiter, Joachim Trikojat.

Aufgrund der millionenschweren Umbauarbeiten am Ueckerpark – dem eigentlichen Veranstaltungsort für die Haff-Sail – musste eine Notlösung für die Austragung der Haff-Sail her. Die Stadt als Veranstalter entschied sich für den Platz am Stadthafen auf der gegenüberliegenden Seite der Uecker am Neuen Bollwerk. Wenn man sich bei einigen Besuchern so umhörte, dann hieß es sogar: Warum nicht immer dort?

Joachim Trikojat schiebt dieser Idee jedoch schnell einen Riegel vor: „Der Platz ist zwar sehr kompakt und es verläuft sich nicht so wie im Ueckerpark, aber wir wollen uns mit der Haff-Sail weiterentwickeln. Dazu ist der Platz einfach zu klein“, sagt Trikojat und lässt damit keinen Zweifel daran, dass die kommenden Ausgaben der Haff-Sail wieder im Ueckerpark steigen werden. „Wobei es nicht ausgeschlossen ist, dass wir demnächst beide Seiten der Uecker in die Haff-Sail miteinbeziehen“, sagt Trikojat.

Ebenfalls keinen Zweifel ließ der Vize-Bürgermeister daran, dass der Ueckerpark zur Haff-Sail 2020 fertiggestellt ist: „Die Arbeiten laufen planmäßig. Der Kran ist jetzt da, damit der Bühnenbau beginnen kann.“

Der Shantychor „Seegrund Ahlbeck“ sorgte am Nachmittag für den musikalischen Höhepunkt. FOTO: CHRISTOPHER NIEMANN

Nach Angaben Trikojats habe die Stadt in diesem Jahr bewusst auf überregionale Werbung für die Haff-Sail verzichtet. „Wir haben auf Sparflamme gekocht“, betont der Vize-Bürgermeister. Für die kommenden Jahre will sich die Stadt, was die Haff-Sail angeht, neu aufstellen. „Wir wollen die Haff-Sail auf ein höheres Niveau bringen und müssen auch etwas Neues machen. Wir sehen Potential in dem Fest und dieses Potential ergründen wir jetzt“, sagt Trikojat. In Zusammenarbeit mit der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald hat die Stadt ein Eventunternehmen beauftragt, um zu analysieren, was für die Haff-Sail möglich ist. „Im Juli erhalten wir die Ergebnisse“, sagt Trikojat.

Obwohl der maritime Festauftakt dieser Saison im Seebad kleiner ausfiel als gewohnt, hatte die Haff-Sail wieder einiges zu bieten: Das beliebte Drachenbootfestival, eine Segelregatta, Ausfahrten mit der Jugendsegelyacht „Greif von Ueckermünde“ oder dem Rollisegler „Wappen von Ueckermünde“, das achte Judo-Städteturnier zwischen dem Ueckermünder Judoclub und den Gästen aus Stettin, der Auftritt des Shantychors „Seegrund Ahlbeck“ und am Abend das wunderschöne Höhenfeuerwerk sowie Partymusik von René Haupt alias DJ Melody. Das Drachenbootrennen, an dem sieben Teams teilnahmen, gewannen wie schon im Vorjahr die „Amazoonas Turtles“ vom SC Neubrandenburg vor den „Lakeside Dragons“ aus Strausberg bei Berlin. Schnellstes Ueckermünder Team wurden die „Judodrachen“ vom Ueckermünder Judoclub auf Rang vier.

Die Segelregatta durfte natürlich nicht fehlen.e FOTO: CHRISTOPHER NIEMANN

Kontakt zum Autor
c.johner@nordkurier.de